

# Architektur contra Kunst?

Ausstellung von Museumsarchitektur im Kunsthaus Bregenz

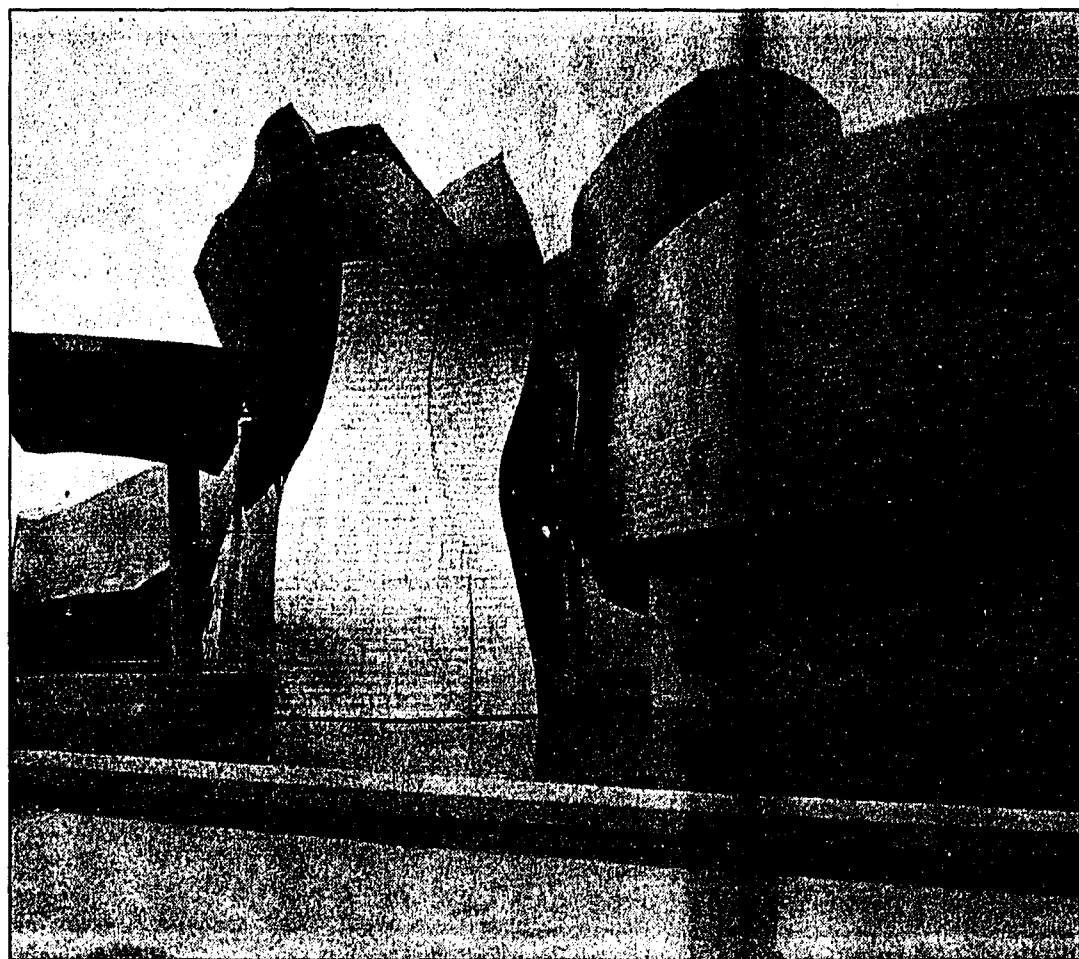
«Museen für ein neues Jahrtausend, Ideen, Projekte, Bauten» nennt sich eine Ausstellung im Kunsthaus Bregenz, die anhand von Modellen, Originalzeichnungen und Fotografien die international bedeutendsten Museumsbauten, die in den vergangenen zehn Jahren entworfen bzw. realisiert worden sind, präsentiert.

Gerolf Hauser

Edelbert Köb (Kunsthaus Bregenz) erläuterte in einer Pressekonferenz, dass die Baugattung des Kunstmuseums Architektur exemplarisch als den Ort repräsentiere, in dem architektonische Vorstellungen nahezu in Reinform verwirklicht werden können. An ihr liessen sich die Entwicklung heutigen Bauens mit seinen rasch aufeinanderfolgenden, zuweilen parallelen und nicht selten gegensätzlichen Strömungen und Tendenzen ablesen.

## Wo bleibt die Kunst?

Damit würden Museen zu Seismographen der zeitgenössischen architektonischen Kultur. Zugleich sei aber häufig sichtbar, dass sich Architektur, die «Mutter der Künste», auch als Rabenmutter zeige, die Künstler und Kunst zu «Hausmeistern und Portiers degradie-



Aussenansicht des Guggenheim-Museums in Bilbao, erbaut 1991-1997, Architekt Frank O. Gehry.

re». Trotz der vielfältigen Ansätze der architektonisch und funktionell interessanten Bauwerke - neuer Strukturalismus, Postmoderne, neue Moderne usw. als Haus im Zentrum oder an der Peripherie, neue Zentren anregend, Museum als Werkstätte, als Publikationszentrum, als Ort der Kontemplation, als

Erlebnis- und Konzentrationsort usw. - sei die Frage zu stellen, ob aufgrund der Architektur die auszustellende Kunst verloren gehe, ob die Frage der Präsentation von Kunst zu kurz komme. «Wer hat beim Bau eines Museums etwas zu sagen? Zu oft nur Architekten und Politiker. Wo bleiben bei der Pla-

nung die Künstler, die Kuratoren, die Museumsdirektoren.» Hier sei ein grundsätzliches Umdenken notwendig. Um solche Fragen und Kritik gehe es auch beim Museums-Symposium, das, zusammen mit dem neuen Kunstmuseum Vaduz, vom 16. bis 18. November abgehalten werde.

Die 25 ausgewählten Bauten der Ausstellung und das sie begleitende Katalogbuch präsentieren die international bedeutendsten und qualitativ hochwertigsten Museumsbauten, alles Schlüsselwerke bekannter, international tätiger Architekten, die stellvertretend für architektonische Strömungen, städtebauliche oder ländliche Situationen, Dimensionen und kulturelle Ansprüche stehen. Der Bogen reicht, beginnend mit Norman Fosters in die klassische Ordnung der Stadt eingefügtem Carre d'Art in Nimes über Alvaro Siza Vieiras in seiner Leichtigkeit fast schwebendes Galizisches Zentrum für zeitgenössische Kunst in Santiago de Compostela, das beeindruckende, nicht ausgeführte Projekt von Rem Koolhaas für das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, Peter Zumthors minimalistisches Kunsthaus in Bregenz, Renzo Pianos exakt auf die Sammlung zugeschnittene Fondation Beyeler in Riehen bei Basel, Herzog & de Meurons spektakuläre Umwandlung eines ehemaligen Kraftwerks in London in die Tate Modern bis zu Zaha Hadids dekonstruktivistischem Entwurf für das Contemporary Arts Center in Cincinnati. Ausstellungsdauer: 3. Oktober 2000 bis 7. Januar 2001, Kunsthaus Bregenz, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 21 Uhr.

## Aquarelle, Zeichnungen und Gouachen

Ausstellung der Gruppe «Malen 90» im Rathausaal Schaan am Freitag, den 6. bis Sonntag, den 8. Oktober

Die Gruppe «Malen 90» lädt alle ihre Freunde, Bekannten und Interessierte zu ihrer Jubiläums-Ausstellung im Rathausaal Schaan ein.

Vor 10 Jahren taten sich einige Gleichgesinnte nach einem Aquarellkurs bei Evi Kunkel im Freizeitzentrum Resch zusammen und die Gruppe «Malen 90» war geboren. Seither tref-

fen sich deren Mitglieder wöchentlich, um gemeinsam ihrem Hobby, der Malerei, zu frönen. Inzwischen ist die Gruppe, die sich aus Frauen und Männern jeden Alters zusammensetzt, auf 12 Mitglieder angewachsen.

In den ersten Jahren wurden gemeinsam Kurse im Zeichnen und Malen besucht und Malwochen mit Lehrern veranstal-

tet. In den letzten Jahren hat jeder seinen eigenen, selbstständigen Stil im Malen und Gestalten entwickelt. Die jährliche Malwoche führte die Mitglieder in die Toskana, Piemont, Südfrankreich, Südtirol, Bergell oder ins Salzburgerland. Geblieben ist über die ganze bisherige Zeit die schöne Kameradschaft, die bezeichnend ist für die Gruppe. Einander hel-

fen, beraten, motivieren, aufmuntern, all das gehört dazu.

Die Ausstellung im Rathausaal in Schaan ist dazu gedacht, das vielseitige Schaffen Freunden, Bekannten und allen Interessierten zu zeigen. Zu sehen sind für den Interessierten schöne Landschaften, Blumen und Stilleben.

Aussteller: Banzer Désirée, Beck Peter, Cramerer Othmaro,

Kaiser Silvia, Meier Herbert, Schädlér Yvonne, Schmid Franz, Sele Josef, Tschütscher Erika. Weitere Mitglieder der Gruppe: Marlies Meier, Gaby Oehri, Quaderer Maureen.

Die Ausstellung im Rathausaal Schaan an der Landstrasse dauert am Wochenende vom 6. bis 8. Oktober. Freitag um 19 bis 22 Uhr; Samstag 14 bis 20 Uhr; Sonntag 10 bis 17 Uhr.

## Streik in Hollywood

LOS ANGELES: Der Streik von Tausenden von US-Schauspielern gegen die Produzenten von Werbespots hat am Montag eine Rekordmarke erreicht. Mit 155 Tagen ist das der bisher längste Arbeitskampf, den Hollywood je erlebt hat. In der letzten Woche waren neue Verhandlungen zwischen den Produzenten sowie der Gewerkschaft der Filmschauspieler (SAG) und der Fernseh- und Radiokünstler (AFTRA) gescheitert.

Die Gewerkschaften verlangen die Zahlung von Tantiemen an die Schauspieler für jede einzelne Ausstrahlung eines Werbespots auch im Kabelfernsehen sowie im Internet.

Anders als bei der Sendung durch die traditionellen TV-Stationen zahlen die Werbe-Produzenten hier nur eine einmalige Gage. Die Studios setzen verstärkt auf Computeranimation oder Amateurdarsteller.

## Dreimal Bennent: Prominentes Trio

Heinz, David und Anne Bennent mit faszinierendem Programm im TaK

Ein kleines «Gipfeltreffen» veranstaltet das Theater am Kirchplatz von Donnerstag, 5. Oktober, bis Samstag, 7. Oktober jeweils um 20.09 Uhr. Drei Mitglieder der Schauspielerefamilie Bennent werden zu Gast sein, im Gepäck haben sie Theaterabende der Extraklasse.

Bevor Anne Bennent am Samstag gemeinsam mit dem Wiener Akkordeonisten Otto Lechner ihr Robert Walser gewidmetes Programm vorstellt, präsentiert Heinz Bennent mit Heiner Müller und Friedrich Hölderlin.

Heinz und David Bennent stellen mit ihrem Doppelprogramm einen faszinierenden Kontrast vor. Zunächst lockt David Bennent mit Heiner Müllers «Bildbeschreibung» seine Zuhörer immer tiefer in ein rätselhaftes Bild hinein. Ohne dass das Publikum das Gemälde zu sehen bekommt, erwächst eine phantastische Welt, in der sich immer neue Wege auftun. In

dieser Welt ohne klares Ziel muss man selbst entscheiden, ob die angebotenen Pfade in die Irre führen.

Am Ende seines Weges angelangt ist Hölderlins «Hyperion». Den 1797 entstandene Briefroman präsentiert Heinz Bennent als fesselnde Abrechnung eines, der das Land der Griechen nicht nur mit der Seele suchte.

Der fast 80-jährige Schauspieler gestaltet den Monolog mit der ganzen Wucht seiner Lebenserfahrung, die immer noch nicht bereit ist, die Suche nach dem Wahren und Schönen als gescheitert zu beenden.

Am Samstag, dem 7. Oktober, widmen Anne Bennent und Otto Lechner ihr Programm um 20.09 Uhr ebenfalls einem Schriftsteller: Robert Walser. Diesen Abend «Aus dem Bleistiftgebiet» veranstaltet das TaK mit freundlicher Unterstützung der Carl-Seelig-Stiftung. Bereits in der letzten Spielzeit faszinierte Anne Bennent das

TaK-Publikum mit dem «Kassandra»-Monolog, und auch der Akkordeonist Otto Lechner ist hier kein Unbekannter mehr. Mit ihrem gemeinsamen Programm lassen sie den Men-

schen Robert Walser hinter seinen Texten und Kurzgeschichten erlebbar werden, in einer Veranstaltung, die den Rahmen einer «szenischen Lesung» weit hinter sich lässt.



Literatur- und Theatererlebnis zugleich: dreimal Bennent im TaK.

## NACHRICHTEN

### Harald Juhnke aus Klinik entlassen

BASEL: Der deutsche Schauspieler und Entertainer Harald Juhnke ist am Sonntag aus der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel entlassen worden. Das bestätigte sein Manager Peter Wolf am Montag in Berlin.

«Ihm geht es wieder gut, und dazu gehört auch, dass er sich auf seine Arbeit freut. Vorher steht aber erst einmal eine Woche Urlaub mit seiner Familie auf dem Programm.» Juhnke war von seinem 28-jährigen Sohn Oliver mit einer Privatmaschine aus Basel abgeholt worden. Der 71-jährige Schauspieler hatte sich in der Vergangenheit schon mehrfach wegen seiner Alkoholprobleme in der Basler Klinik behandeln lassen.

### Christo und Jeanne-Claude ausgezeichnet

KASSEL: Die Verhüllungskünstler Christo und Jeanne-Claude haben am Sonntag den Kasseler Bürgerpreis «Glas der Vernunft» erhalten. Die mit 20 000 Mark dotierte Auszeichnung wird seit 1991 an Personen vergeben, die sich um Toleranz bemühen. «Christo und Jeanne-Claude haben als stille Visionäre mit leidenschaftlicher Ernsthaftigkeit das Erkennen der Dinge und unser Sehen verändert», lautet der Text der Verleihungsurkunde.

Die beiden hätten mit ihren Verpackungsaktionen die Trennlinien von Leben und Kunst aufgehoben. «Keinem anderen Künstlerpaar im 20. Jahrhundert ist es gelungen, die Rolle von Kunst in der Gesellschaft so in Frage zu stellen», würdigte in ihrer Laudatio die Rektorin der Kunsthochschule Kassel, Karin Stempel, die Arbeit des Künstlerpaars. Die beiden verwandelten die Wirklichkeit, um die Poesie der Alltagswelt zu entdecken.

### Picasso-Schau in Berlin

BERLIN: Picassos Sohn Claude hat am Montag in der Berliner Neuen Nationalgalerie eine Ausstellung mit Werken seines Vaters eröffnet. Sie ist ein Geschenk Spaniens an Deutschland zum zehnten Jahrestag der Wiedervereinigung. Die von Claude Ruiz-Picasso zusammengestellte Ausstellung trägt den Titel «Picasso: Die Umarmung». Er habe den Titel für die Schau selbst ausgesucht, sagte Ruiz-Picasso. Die körperliche Begegnung von Menschen sei Sinnbild für die Arbeit seines Vaters und ziehe sich durch sein gesamtes Werk. In den zum Teil selten gezeigten Picasso-Werken erscheint der menschliche Körper als Ikone. Gezeigt werden Szenen der sinnlichen Liebe, zärtliche Umarmungen zwischen Mutter und Kind, Liebe zwischen Geschwistern und Freundschaft bis hin zum Kampf der Geschlechter - Annäherungen, Umarmungen, Küsse und Vergewaltigungen.